

Lehrerhandreichung Bronzezeit

Zeitliche Einordnung

Vorderer Orient: ~ 3000 v. Chr.-1100 v. Chr./Mitteleuropa: ~ 2200 v. Chr. bis 800 v. Chr./Baden-Württemberg: siehe Mitteleuropa

Der Beginn der Bronzezeit wird mit dem Auftreten dieses neuen Werkstoffes eingeläutet und passend dazu mit der Nutzung von Eisen und dessen Übernahme in das alltägliche Leben, also dem Übergang zur Eisenzeit, beendet.

Umwelt

Die Urwälder sind bereits stark gerodet und Siedlungen sowie Äcker und Weideflächen treten verstärkt in Erscheinung und prägen vermehrt die Landschaft. Das Klima ist allgemein wärmer und trockener als heute.

Gesellschaft/Sozialstruktur

Unbekannt, aber es lassen sich anhand von bspw. Grabfunden gesellschaftliche Stratifikationen wahrnehmen und auch komplexe Handelswege deuten auf eine mögliche Führungsriege hin. Das hochspezialisierte Handwerk der Spätbronzezeit wird von versierten Metallurgen, vielleicht sogar in Form erster Handwerksberufe, ausgeführt.

Unterkunft

Auf Bergen und Spornen werden befestigte Höhengiedlungen angelegt. Im Alpengebiet an Seen befinden sich weiterhin Pfahlbauten. Siedlungsplätze dehnen sich aus, es bilden sich je nach Lage strukturlöse Haufendörfer oder geordnete Siedlungen.

Ernährung

Weiterhin werden neben domestizierten Tier- und Pflanzenarten auch Wild, Fisch und Pflanzen/Pilze, die natürlich wachsen konsumiert. Das pflanzliche Nahrungsspektrum wird in der Spätbronzezeit stark erweitert durch kalorienreiche Hirse und Ackerbohnen sowie Dinkel. In Wassernähe ergänzen Wassernüsse den Speiseplan.

Kunst und Kultur

Hausbemalungen (siehe Pfahlbauten), komplex verzierte Keramik, Tontrommeln, religiöse/kultische Zentren/Bauten (Kreisgrabenanlagen, Megalithbauten)

Tausch und Handel

Es liegt ein weit verzweigtes Austauschnetzwerk vor. Kupfer (Österreich), und vor allem das seltenere Zinn (Schottland), werden importiert, ebenso Glas (evt. Italien), Bernstein (Ostsee) und Salz (Österreich).

Werkstoff

Das bereits im Neolithikum bekannte und genutzte Kupfer erfährt eine Veredelung durch das Hinzufügen von Zinn (Legierung zu Bronze). Bronze ist belastbarer, besser zu verarbeiten/gießen und vielleicht führte auch ihr goldener Glanz zum Aufschwung des neuen Werkstoffes.

„Meilensteine der Menschheitsgeschichte“

Weiterentwicklung des Rades und Wagen, Herstellung von Bronze und verschiedener Gussarten, ausgefeilte Landwirtschaft und Geräte (Hakenpflug, Bronzesichel)

wichtige Funde/Befunde

- international: Himmelscheibe von Nebra, Goldhüte/Goldkegel, Mädchen von Egtved
- regional: Pfahlbauten (Unteruhldingen, Federsee, Bad Buchau)/Runder Berg bei Urach/Menhir von Weilheim

Himmelscheibe von Nebra ist eine der älteste Himmelsdarstellung mit Gestirnen, welche wohl für einen kultischen Zweck angefertigt wurde. Ebenso die bisher bekannten vier Goldhüte aus Süddeutschland/Schweiz und Frankreich. Das Mädchen von Egtved, bzw. die hervorragend erhaltenen Kleidungsstücke und Beigaben, bieten ein faszinierendes Fenster in die Spätbronzezeit. Die Pfahlbauten liefern anhand ihrer hervorragenden Erhaltungsumstände einen Einblick in Siedlungsweise, Leben und Werken der Bronzezeitler, während der Runder Berg das Beispiel eines Höhensiedlungsfundortes darstellt. Der Menhir von Weilheim mit seinen Abbildungen u.a. von Stabdolchen als möglicher Hinweis auf Kontakt Tübinger Bronzezeitler zu alpinen Regionen.

Bezug zu heute

- Herstellung von Legierungen
- Hochspezialisiertes Handwerk
- Gesellschaftliche Stratifikation
- Komplexe Austausch-/Handelsnetzwerke
- Durchdachte/Geplante Landwirtschaft

außerschulische Lernorte zum Thema in Baden-Württemberg

- s.o. (Pfahlbauten); Kopie Menhir von Weilheim oder Original in Konstanz, Landesmuseum Baden-Württemberg, Badisches Landesmuseum Karlsruhe, Runder Berg bei Bad Urach